

No. 85. Montags den 22. July 1822.

Bekanntmachung

betreffend die diesjährigen Ferien und Ausstellung der von den Eleven der Königl. Bau- und Handwerks-Schule gefertigten Zeichnungen ꝛc.

Da die gewöhnlichen Sommerferien bei der hiesigen Königl. Kunst- und Bauhandwerksschule mit dem 23. Juli d. J. ihren Anfang nehmen und bis Ende August d. J. dauern, mithin der Unterricht in dieser Lehranstalt den 1. Sept. d. J. wieder seinen Anfang nehmen wird, so soll auch während dieser Zeit die Ausstellung der von den Zöglingen derselben gefertigten Arbeiten den 26., 27. und 28. Juli d. J. in dem Universitäts-Bibliothekgebäude statt finden.

Ein jeder der in gedachter Anstalt aufgenommen zu werden wünscht und sich dem Bauwesen, oder einem andern Fache, zu welchem die Fertigkeit im Zeichnen erfordert wird, widmen will, muß sich nicht nur vor dem Wiederanfang des Unterrichts, nämlich bis zum 20. August d. J. oder andererseits bis zum 1. März k. J., wo ein neuer Cursus des arithmetischen oder geometrischen Unterrichts wieder anfängt, bei der Direction der gedachten Anstalt melden; sondern es muß auch ein jeder, der in dem architectonischen und mathematischen Unterricht aufgenommen werden will, fertig lesen und schreiben können, wenigstens die gemeinen 4 Species in ganzen und gebrochenen Zahlen und die Reguladetri zu rechnen verstehen; indem ohne diese Kenntniß keiner angenommen werden darf.

Nur mit den Maurern, Zimmerleuten und Steinmetzern, wird rücksichtlich der Zeit eine Ausnahme gemacht, da diese nicht eher zum Unterricht in der Bauschule kommen können, als bis die Zeit in freier Luft aufhört. Sie müssen sich jedoch zuvor einer Prüfung des Lehrers der ökonomischen Baukunst oder des der Mathematik unterwerfen, von welcher indeß diejenigen entbunden sind, welche nur allein den Unterricht in den freien Handzeichnungen genießen wollen.

Uebrigens wird einem jeden Andern zur unerläßlichen Pflicht gemacht:

1) die mathematischen Vorlesungen zugleich mit den Vorträgen über die übrigen Fächer des Bauwesens zu hören, und darf künftig der Bestimmung und Willkühr der Eleven nicht überlassen bleiben, ob sie Mathematik hören wollen oder nicht. Insofern nun zeither der mathematische Unterricht in gedachter Anstalt nicht über den Bereich der sogenannten reinen oder Elementar-Mathematik, oder solcher für den Practiker berechnet, ausgedehnt worden ist; so wird auch dieser ferner nur darin bestehen, weil die allgemeine Arithmetik, bis zu den Gleichungen des ersten Grades und stereometrischen Rechnungen über Flächen und Körper, gerade dasjenige ist, was am meisten geübt werden muß; da diese Kennt-

nisse für einen Bauhandwerker höchst nöthig sind, indem er ohne diese, auch die gewöhnlichste Aufgabe, nicht zu lösen im Stande ist.

2) Können nur, wie oben erwähnt, im Anfange des arithmetischen oder geometrischen Cursus, Eleven zum mathematischen Unterricht zugelassen werden; es sey denn, daß sie bereits vorher mathematischen Unterricht genossen haben. Breslau den 14. Juli 1822.

Königliche Regierung.

Berlin, vom 18. July.

Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer Rittmeister von Görlitz, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben geruhet, den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Eichmann zu Stettin, zum Rath bei dem Ober-Landes-Gericht zu Marienwerder zu ernennen.

Durch eine Bestimmung des Königl. Ministeriums des Schatzes ist nachgelassen worden, daß alle aus der Periode bis Trinitatis 1812 herrührende Abgaben-Rückstände aller Art, mit Einschluß der Dominial-Prästationen der Amts-Einsassen, noch bis Ende December d. J. in Staatspapieren nach dem Nennwerth abgeführt werden können.

Mainz, vom 8. July.

Endlich ist, wie man versichert, der längst erwartete Bericht der hiesigen Central-Untersuchungs-Commission in Betreff der demagogischen Umtriebe, nach Frankfurt an die hohe deutsche Bundes-Versammlung abgegangen, worauf sich denn das Gerücht verbreitet hat, dieser Commission stehe in sehr kurzer Zeit ihre völlige Auflösung bevor. Indessen scheint diese Auflösung doch noch nicht so ganz nahe zu seyn, da in Berlin die gegen einige Studenten eingeleiteten Untersuchungen dort neuerdings zu Entdeckungen geführt haben sollen, welche eine Wiederaufnahme des Fadens der Untersuchungen auch in Mainz veranlassen dürften. (Nürnb. Z.)

Vom Mayn, vom 12. July.

Das Gerücht, daß die Verhandlungen des Handlungs-Congresses in Darmstadt sich zerschlagen und die Hoffnung auf ein gemeinschaftliches Schutz-System für den Handel und die Industrie von Süd-Deutschland vernichtet sey, ist ungegründet; im Gegentheil zieht das neue Douanengesetz in Frankreich das Band dieser süddeutschen Verbindung noch fester.

Der am kurhessischen Hofe beglaubigte französische Gesandte, Hr. v. Cabre, hat den besondern Auftrag erhalten, die Angelegenheit der westphälischen Domainenkäufer in Kurhessen, nachdem sie 8 Jahre lang nicht hat in Ordnung gebracht werden, endlich zu berichtigen. Er wird dabei die Grundsätze der Reciprocität aufstellen und geltend zu machen suchen.

Bei dem am 9ten Juny Statt gefundenen Brande zu Sulzbach, sind 279 Häuser in Rauch aufgegangen. Während alle Gebäude ringsum abbrannten, ward, wie durch ein Wunder, die Buchdruckerei des Commerzien-Raths v. Seidel verschont.

Das Gold, das stark nach England geht, wird in Frankfurt dergestalt gesucht, daß der Friedrichsd'or 10 Gulden steht. Napoleonsd'or sind kaum mehr zu haben.

Da an einer reichen und vortrefflichen Weinernte nicht mehr gezweifelt wird, so sind Speculationen auf den Ankauf von Fässern jetzt häufig. Diejenigen, welche Vorräthe von vorjährigem Weine haben, suchen sich derselben so viel als möglich zu entledigen, daher die Weine noch immer im Preise fallen und am Rhein, namentlich in Mainz, zu ausnehmend geringen Preisen verschenkt werden, um die Keller zu leeren. Dagegen sind die Getreidepreise plötzlich ausnehmend gestiegen, in vielen Gegenden Deutschlands. Von Amsterdam und Hamburg aus wird viel aufgekauft. Wegen Mangel an Regen ist auch in der Frankfurter Gegend die Sommerfrucht meistens mißrathen, besonders der Hafer, der in diesem Augenblick dort bis zu zwei Kronenthalern bezahlt wird. Auch das Heu ist auf einmal theuer geworden. In England allein scheinen die Früchte durch die lange trockene Witterung nicht gelitten zu haben, daher die Kornbill noch die Einfuhr verhindert. Wäre England für den Getreidehandel aufgethan, so würden die Fruchtpreise noch sehr beträchlich höher steigen. Jedoch ist

bei allem diesen, für den Landmann und Oekonomen äußerst erwünschten Steigen der Getreidepreise an keinen Mangel zu denken, indem die vorhergegangenen gesegneten Ernten alle Böden überflüssig gefüllt haben.

Paris, vom 10. July.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 3ten d. stattete Hr. v. Bourrienne den gutachtlichen Bericht der Commission für das Zollgesetz, über die ihr zu diesem Behufe besonders überwiesenen verschiedenen Vorschläge in Betreff der Besteuerung der Pferde, ab. Er trug darauf an, den Eingangszoll für dieselben auf 38½ Franken zu erhöhen. Diesem Vorschlage widersetzten sich indessen die Herren Courvoisier und Graf Sebastiani, worauf derselbe von der Kammer mit 158 gegen 118 Stimmen verworfen, und dagegen der erste in dem Tarife enthaltene Satz von 15 Fr. für jedes einzuführende fremde Pferd ohne Unterschied angenommen ward. Der Zoll auf Unschlitt ist von 2½ auf 15 oder 18 Fr. für 100 Kilogramme erhöht worden, je nachdem dasselbe auf französischen oder fremden Schiffen eingeführt wird. Lichte bezahlen, statt der früheren 13 Fr., künftig 25; Reis, doppelt so viel, als der fremde Weitzen, so lange nämlich die Einfuhr des letzteren erlaubt ist, hingegen das Dreifache, sobald die Einfuhr des letzteren verboten ist. Hr. Manuel suchte zwar zu beweisen, daß dieser Zoll hauptsächlich die ärmere Klasse treffe, und den beabsichtigten Zweck, die innere Consumtion des Getreides zu vermehren, verfehle; die Kammer nahm indessen keine Rücksicht darauf. Der Eingangszoll auf fremde Oele ist folgendermaßen festgestellt worden: für 100 Kilogr. eßbares Oliven-Oel, auf französischen Schiffen eingeführt, 35 Fr., auf fremden Schiffen oder zu Lande 40 Fr.; Oliven-Oel zum Gebrauche der Fabriken 25 oder 30 Fr. Der Finanz-Minister erinnerte bei dieser Gelegenheit, daß die Regierung keineswegs gesonnen sey, aus diesem erhöhten Eingangszolle auf fremde Oele Nutzen zu ziehen, da sie gleichzeitig die Consumtions-Steuer auf diesen Artikel, welche bisher etwa 3 Millionen eingetragen habe (wovon die Hälfte allein auf die Stadt Paris kömmt), und die durch jenen erhöhten Eingangszoll füglich gedeckt werden würde, gänzlich aufzuheben gesonnen sey. Die rechte Seite der Kammer war mit dieser Erklärung sehr zufrieden, und bewilligte daher die obigen Sätze, mit dem Vorbehalte bei der Diskussion des Budgets, den Ertrag der bisherigen Consumtions-Steuer auf die Oele, in demselben zu streichen. Von den übrigen in dem Tarife enthaltenen Artikeln gingen mehrere ohne weitere Diskussion durch, oder die in Antrag gebrachten Amendements wurden von der Kammer verworfen.

In der Sitzung vom 4ten wurde Herr Bujault, Deputirter beider Sevres, vereidigt, und nahm seinen Platz im linken Centrum. — Herr Renouard de Bussières trug demnächst darauf an, den Eingangszoll auf Berliner Blau und kristallisirte blaugesäuerte Potasche auf 210 Fr. für 100 Kilogr. zu erhöhen, da diese Artikel bereits seit einigen Jahren in Frankreich selbst mit Erfolg fabricirt würden und daher einer Aufmunterung bedürften, damit die Bemühungen des Auslandes diesen Erfolg durch herabgesetzte Preise und eine bedeutende Einfuhr (diese betrug im vorigen Jahre 24,000 Kilogramme) zu hemmen, vereitelt würden. Der Vorschlag wurde angenommen. Man ging hierauf zu den Ausgangszöllen über. Die auf das auszuführende Schlachtvieh sind folgendermaßen festgestellt: Fette Ochsen 1 Fr., magere und junge Ochsen, Stiere und junge Stiere 3 Fr., fette Kühe 50 Cent., magere und Färsen 1 Fr. 30 Cent., Kälber 50 Cent., Widder, Schaafe, Hammel 25 Cent., Lämmer 10 Cent., Böcke und Ziegen 15 Cent., junge Ziegen 10 Cent., Schweine 25 Cent., Spanferkel 10 Cent. Der Ausgangszoll auf Wein in Fässern war in dem Tarife auf 50 und 25 Cent. für das Hectoliter angenommen. Auf den Vorschlag des Grafen v. Marcellus, denselben gänzlich aufzuheben, erklärte der General-Douanen-Director, daß die Regierung einwillige, den Zoll auf 25 Cent. für alle Weine und Branntweine und aus allen Häfen oder über alle Landgrenzen ohne Unterschied herabzusetzen. Diese Erklärung wurde mit allgemeinem Beifall von der Kammer aufgenommen. Mehrere andere Artikel, als: Oele, Fischthran, Farbeholz, gegerbte Felle, Wolle, so wie die zu bewilligenden Ausgangs-Prämien für verschiedene wollene Gewebe, gingen ohne Weiteres durch. Nach einer langen Diskussion über mehrere, das Zollwesen im Allgemeinen

angehende Bestimmungen, namentlich über die Mittel und Wege, dem Betruge und dem Contrebandiren vorzubeugen, wurde endlich über das ganze Zollgesetz abgestimmt und dasselbe mit 217 gegen 78 Stimmen angenommen.

Am 8ten d. wurde der Prozeß gegen die Verschwornen von Belfort zu Kolmar eröffnet. Nach demselben ging der Plan: eine Verschwörung zum Sturz der Bourbons besonders im Elsaß einzuleiten; auch von Paris aus, und man wollte sich zuförderst der Festung Belford am 1. Januar bemächtigen, weil sie die Hauptstraße beherrscht. Unter den 23 Angeklagten ist nur ein einziger Mann von höherm Range, der Oberst Peilhes von der alten Garde; die übrigen sind Lieutenants, Unteroffiziere, Studenten ꝛc.

Der Baron von Rothschild ist gestern von hier nach St. Petersburg gereiset, um die dortige Anleihe zu übernehmen.

Hr. Politika, russischer Gesandter bei den nordamerikanischen Freistaaten, ist hier eingetroffen.

Der Baron Chaptal will sein schönes Schloß Chanteloup verkaufen. Man sagt, er wolle sich nach Nordamerika begeben.

General Lefebvre-Desnouettes kam nicht nach Europa, um Colonisten für seine Besitzungen in Amerika zu suchen; er wollte nach England, um eine Gattin wiederzusehen, von welcher er so lange Zeit getrennt gewesen war, und ein Kind zu sehen, welches er noch nie gesehen hatte. Das amerikanische Paketboot, worauf er sich befand, schlug Angesichts der irländischen Küsten, durch einen plötzlichen Windstoß, in vollem Segeln um.

Dem Vernehmen nach haben der spanische und niederländische Consul sich mit ihrem Gefolge und Landsleuten Mitte Juny auf die Geschwader ihrer respectiven Nationen begeben, weil die Irrungen in Algier sich nicht ausgleichen ließen; man befürchtete aber einstweilen nichts, da die Flotte von Algier sich bei der des Kapudan-Pascha befindet.

Folgendes sind die neuesten, jedoch nicht zu verbürgenden Nachrichten aus Spanien. Der Oberst Don Santos Ladron ist zum Chef des General-Staabes der antikonstitutionellen Armee in Navarra ernannt worden. Die Freunde der royalistischen Parthei halten die Einnahme des Forts Urgel für sehr wichtig. Außer den vielen Hülfsquellen, welche dasselbe darbietet, fand man daselbst 63 gegossene Kanonen, Mörser und Haubitzen von verschiedenem Kaliber, nebst 25,688 Kugeln, worunter 3000 24pfündige; 9716 gefüllte Boben, 335 Centner Flintenkugeln, 600,000 Patronen, 700 Centner Pulver u. s. w. Der Trappisten-Mönch, Don Antonio, verfolgt seine Vortheile, und ist, nach der Einnahme von Urgel, an der Spitze von 3500 Mann in Vigna eingerückt. Am 28sten v. M. kam es zwischen einer Abtheilung dieses Corps und 500 Mann konstitutioneller Truppen unter dem Befehle des Obersten Parenna, in der Ebene von Bastous, zu einem Gefechte, welches zum Nachtheile der letzteren ausfiel, und worin deren Anführer geblieben seyn soll. Ueberall, wo die anticonstitutionellen Truppen hinkommen, rühmt man ihr musterhaftes Betragen. Der General Queseda hat mit 220 der Seinigen bei Roncevaux einen Sieg über 400 Mann konstitutioneller Truppen davon getragen, 40 getödtet und 60 zu Gefangenen gemacht. Bei Bidangos hat ebenfalls ein Detaschement Anticonstitutioneller 680 Konstitutionelle überfallen und 240 gefangen genommen.

Der russische Tarif, und die Retorsions-Maaßregeln einiger deutschen Staaten, haben auf die Lyoner Seiden-Fabriken bereits Einfluß geäußert: es sind schon mehrere große Quantitäten Seiden-Waaren, früher verlangt, wieder abbestellt und diesem gemäß, schon viele Arbeiter aus den Fabriken entlassen worden.

Man meldet aus Madrit, daß das französische Ministerium auf eine Anfrage wegen der Absendung von Artillerie nach unserm Sanitäts-Korden, erwiedert habe, es geschehe dieselbe blos, um das Geschütz einiger Festungen und das Material einiger Corps zu ersetzen, und es sey blos Geschütz von schwerem Kaliber, kein Feldgeschütz. Hierauf habe die spanische Regierung, um sich augenscheinlich davon zu überzeugen, einige Staabs-Offiziere abgesandt.

Man rechnete, daß die spanischen Finanzen durch Aenderung der Bedingungen der Ardouinschen Anleihe 20 Mill. Realen gewännen.

Bei Nantes ist bereits einem Verkäufer eines Landgutes in einer gerichtlichen Urkunde der Name Seignenr beigelegt worden.

Durch Pau kamen, nach Bayonne bestimmt, Fourgons und Artilleriestücke.

London, vom 9. July.

Der Haltung des Ausschusses über die Korn-Einfuhr Bill widersetzte sich am 5ten im Oberhause Lord Erskine und trug auf deren Aussetzung auf drei Monate an, worin er von den Lords Dacre, Redesdale, Darnley unterstützt, von den Lords Harrowby und Ellenborough aber bestritten und der Ausschuß mit 37 gegen 19 Stimmen beschlossen wurde. In demselben ward nichts an der Bill geändert. — Wegen der fortdauernden Kränklichkeit des Grafen v. Liverpool setzte Graf Bathurst gestern die dritte Lesung bis morgen aus.

Der Prinz und die Prinzessin von Dänemark statten mehrere Besuche im Inlande ab, ehe sie diese Insel verlassen.

Se. königl. Hoheit der Herzog von York hat sein Gut Oatland zwei Curatoren, dem Grafen Lauderdale und dem Obersten Stephenson, übergeben. Zufolge des getroffenen Arrangements sollen alle Schulden von 50 Pfd. Sterl. und darunter für voll bezahlt werden. Die Schulden des Herzogs sind nicht sehr bedeutend; da aber einige der Gläubiger dringend waren, so ließ sich dieses nicht ändern.

Das auf der Themse liegende Schiff, the Prince Leopold, ladet jetzt für den Pascha von Aegypten Kanonen, Musketen, Kugeln, Bomben, Pulver ꝛc. und wird damit directe nach Alexandrien segeln.

Die New-Yorker Zeitung warnt den Handelsstand der Vereinigten Staaten vor dem Spekulationsgeist der Engländer, und der Habsucht, mit welcher sie sich bestreben werden, den ganzen Handel mit den südamerikanischen Staaten an sich zu ziehen. Es sey die höchste Zeit (sagt sie) daß sich das nordamerikanische handelnde Publikum vereinige, um Handels-Verbindungen mit jenen Provinzen anzuknüpfen, und nicht ganz oder theilweise durch die Engländer ausgeschlossen zu werden. Die jüdische Taktik Englands sey bekannt, anfangs mit Schaden zu verkaufen, den Markt mit Waaren zu überfahren, und alsdann, nach einigen Jahren, wenn die Verbindungen mit andern Handelsmächten abgeschnitten sind, die Preise in die Höhe zu schrauben.

Petersburg, vom 15. July.

Se. Majestät der Kaiser war am 25. Juny von Zarskojeselo nach Nowgorod abgereiset, um die in der dortigen Gegend befindlichen militairischen Ansiedelungen, die unter den Befehlen des Generals Araktschejew stehen, in Augenschein zu nehmen. Heute Abend kehrt der Kaiser schon wieder nach Zarskojeselo zurück.

Auf dem kaiserl. Lustschlosse Peterhof werden jetzt wieder (was seit mehreren Jahren nicht geschah), große Vorbereitungen zur Feier des Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Maria am 2. August gemacht.

Das kaiserl. Palais und die damit verbundene Kirche in Zarskojeselo sind seit dem erlittenen Brande bereits wieder und zwar unweit prachtvoller als zuvor aufgebaut. Besonders schön ist die Kirche, in welcher schon seit mehreren Monaten wieder Gottesdienst gehalten wird.

Unsere Zeitungen enthalten folgenden Aufsatz:

„Der unglückselige Einfall der Franzosen in das Herz von Rußland war vereitelt, und unsere Armeen zogen siegend bis an die Ufer der Seine, dadurch wurden wir vom Untergange gerettet; aber die nächsten Lebenstheile des Herzens waren dennoch ergriffen. Moskau war zerstört. Die ganz weite Städtereihe bis zur Grenze hatte mit ihren Umgebungen mehr oder minder das nämliche Schicksal erlitten. Der auf diese Weise angerichtete Schaden war unermeßlich und man begriff kaum, wie er hergestellt werden möchte. — Unsere weise Regierung griff aber das Werk muthvoll an, und es grenzt ans Wunderbare, was seit jener unglücklichen Katastrophe geschehen ist. Aber die zu machenden Anstrengungen erforderten enorme Kosten, und diese Kosten mußten herbeigeschafft werden. Dem Beispiel Friedrichs des Großen nach dem 7jährigen Kriege folgend, wurden die Hülfsquellen des Reichs zur innern Herstellung der Wohlfahrt der Nation verwandt, und es wurde der Grundsatz aufgestellt, daß man die politischen Blicke nicht eher nach außen richten dürfe, bis das Innere wieder vollkommen hergestellt sey. Rußland war daher nie entfernter von dem bloßen Gedanken fremder Eroberungen und fremder Kriege, als gerade in dem Zeitpunkte, in welchem der leichtsinnige Ypsilanti seine tolle Unternehmung begann; denn es war mit der Heilung der ihm geschlagenen Wunden noch nicht zu Ende, und es war viel zu weise, als sich aus dem einmal festge-

-setzten Gesichtspunkte ohne Noth verrücken zu lassen.

Unser großer Kaiser war indessen persönlich unablässig beschäftigt, dem großen Gebäude der hergestellten Ruhe in Europa, zu dem er, vereint mit den großen Monarchen des Welttheils, den Grund gelegt hatte, dauernde Haltung zu geben und jeden Sturm, der dieses Gebäude hätte erschüttern können, gleich im Beginnen zu beschwören. Die Ruhe der Völker mußte hierbei als Hauptbedingung angenommen werden, und weil die Reactionen der Nationen dieser Ruhe gefährlich zu werden und die ganze wiederhergestellte Ordnung umzustoßen drohten, so war der Kaiser mit seinen Alliirten gezwungen, die consequenten Maaßregeln der letztern in den neapolitanischen und piemontesischen Angelegenheiten gut zu heißen und selbst zu unterstützen. — Zu diesem Ende und ohne alle weitere politischen Zwecke begab sich der Kaiser nach Troppau und demnächst nach Laibach. — Möge man nun auch von den in diesen Städten genommenen Beschlüssen sagen, was man wolle, so hat der Erfolg die Erbärmlichkeit bewiesen, auf welche die italienischen Revolutionen gegründet waren, und die Nachwelt wird sagen, daß die Grundsätze der alliirten Monarchen richtig waren, nach welchen sie die überströmenden Fluthen mißverstandener Luftgebilde in ihr ruhiges Bett zurückbrachten.

Der Kaiser Alexander hatte dem zufolge eben das große Wort, den Frieden in Europa erhalten und keine Empörung dulden zu wollen, ausgesprochen, als er die Kunde von der Empörung in der Moldau und Wallachei bekam. War es möglich, daß er, gerade in dem italienischen Beruhigungswerke begriffen, diese in der Türkei sich erhebenden Unruhen gutheißen konnte? War auf dem kurz zuvor Statt gehabten Wiener Congresse das türkische Reich nicht als ein integrirender Theil anerkannt worden? — Der Kaiser konnte, selbst der seinem Herzen so natürlichen Theilnahme an dem Schicksale unserer Glaubensbrüder, eine offenbare Rebellion in dem einen Theil Europa's nicht gutheißen, während er sie in einem andern zu dämpfen bemüht war, und mußte, weil die Revolution von einem seiner Generale ausging, seine Mißbilligung, in consequenter Folge des Geschehenen, laut an den Tag legen. — Kurz nach diesem Ereignisse brach die nämliche Empörung, und zwar in noch weit heftigerem Grade, im Süden des türkischen Reiches aus. Kein vernünftiger Mann in Europa wird sagen können, daß der Kaiser diese Bewegungen mit andern Augen betrachten sollte, als er die nördliche betrachtet hatte. Es war also in der Natur der Sache gegründet, daß er über die Unruhen auf Morea mit denselben Worten urtheilte, als er über die in der Moldau und Wallachei geurtheilt hatte, das heißt: daß er die eine wie die andere mißbilligte.

Es hat freilich Menschen in Europa gegeben, fromme theilnehmende Menschen, die in dem Gedanken an die griechischen Glaubensbrüder alle andere Verhältnisse vergaßen und den Kaiser von Rußland, weil er in frühern Friedensverträgen und Tractaten den Druck der Griechen zu mildern bemüht gewesen ist, als den Mann betrachteten, der gewissermaßen verbunden war, seinen Schützlingen auf der Stelle und ohne weitere Rücksicht, mit gewaffneter Hand beizuspringen. Diese frommen Wünsche widerlegen sich von selbst durch die Entwickelung der Lage, in der sich Rußland in jener Epoche befand und der Umstände, welche den Kaiser nöthigten, jene Mißbilligung der griechischen Unruhen auszusprechen. Würde im Fall einer Veränderung der Gesinnungen des Kaisers nicht die Gesammtheit der Kabinette ihn der größten Inconsequenz, oder wohl gar noch schlimmer, ambitiöser Absichten beschuldigt haben?

Unsere Differenz mit der Türkei ist rein diplomatischen Ursprungs. Unser Gesandte wurde beleidigt. Die Beleidigung begann mit der Verletzung des Völkerrechts in seiner Person und der Traktaten, welche Rußland früher geschlossen hatte, und diese Beleidigung wurde so grob, daß unser Gesandte seine Mission für beendigt erklären und sich von Constantinopel wegbegeben mußte. Die Veranlassung zu dieser Beleidigung gaben freilich die Revolutionen der Griechen und die dagegen angewandten Maaßregeln. Aber die der Welt bekannten Beschwerden des Barons Stroganoff enthalten keine Sylbe, welche der Revolution der Griechen selbst das Wort redet, nicht, weil man die Revolution unterdrückte, sondern weil der übermüthige Divan sich weigerte, die Privilegien anzuerkennen, zu welchen Stroganoff als Gesandter Rußlands berechtigt war und weil

die Personen, welche, an der Revolution keinen Theil nehmend, auf des Gesandten Protektion Anspruch machten, ungeachtet dieser Protektion mit Feuer und Schwerdt verfolgt wurden. Das Nichthalten der Tractate und des Völkerrechts war also die Veranlassung des Bruchs der bestandenen Verhältnisse.

Aus welchem Gesichtspunkte ist also unser Streit mit der Türkey zu betrachten? — Er beruht auf einer Privatdifferenz, welche die beiderseitigen Staaten unter sich abzumachen haben, und bei welcher unser Kaiser die Vermittelung fremder Mächte zugelassen oder vielmehr, wobei er Vermittelung angenommen hat, weil seine Verhältnisse mit dem Großherrn auf directem Wege abgebrochen sind; weil es Rußlands gegenwärtiges politisches Interesse erheischt, den Frieden zu erhalten; weil sein Herz den Frieden dem Kriegsruhme vorzieht; weil die vermittelnden Mächte unsern wahren Rechtszustand wohl begreifen, und endlich, weil alle Monarchen darüber einverstanden sind, die auf dem Wiener Congreß festgesetzten Statuten Europa's aufrecht zu erhalten.

Der Stand der Dinge ist einfach der:

1) Rußland befindet sich mit der Türkei in einem gespannten Zustande, der aber nur durch den Bruch der Tractaten und des Völkerrechts von türkischer Seite entstanden ist, und an dem die griechische Insurrection directerweise keinen Antheil hat.

2) Rußland hat durch keinen Umstand eine offensive Tendenz zum Kriege an den Tag gelegt, aber es ist im Stande, jeden Angriff zurückzuweisen.

3) Rußland hat durch österreichische und englische Vermittelung der türkischen Regierung zu erkennen gegeben, auf welche Weise die alten Verhältnisse wieder hergestellt werden können.

4) Ueber diese Art und Weise wird noch zur Zeit unterhandelt.

Wenn man den Inhalt der Noten des Divans vom 28. Februar und 18. April als Antwort auf das sogenannte, noch nicht bekannte russische Ultimatum genau erwägt, so wird es dem aufmerksamen Beobachter schwerlich entgehen, daß dieses also genannte Ultimatum keinen andern Zweck als die Wiederherstellung der Dinge, wie sie vor der Abreise des Gesandten waren, gehabt haben könne, und daß Rußland in der Hauptsache nur auf die Erfüllung der alten Friedensschlüsse und Tractaten angetragen hat.

Wenn Rußland unter solchen Umständen, selbst nach wirklicher Ertheilung eines Ultimatums, es noch den vermittelnden Mächten überläßt, die nicht sogleich erfolgte Erfüllung der ultimatischen Bedingungen durch neue kräftige Vorstellungen etwas später zu bewirken, so wird doch kein Mensch sagen können, daß Rußland sich auch nur das Mindeste von seiner Würde vergeben hätte. Und wenn endlich die Pforte in das gemäßigte Verlangen Rußlands gewilligt haben wird, und auf diese Weise, der russischen Politik und den Wünschen unsers Kaisers gemäß, der Friede erhalten bleibt, so wird doch kein vernünftiger Mensch darin einen der Ehre Rußlands nachtheiligen Umstand wahrnehmen können.

Der Besitz neuer (und noch obendrein verwüsteter) Provinzen kann Rußland nicht nutzen. Der Kaiser kennt größere und heiligere Pflichten, als die, sein und der Seinigen Gut und Blut an solche Eroberungen zu wenden, und unser Ministerium ist von dem Baron Stroganoff selbst hinreichend unterrichtet, um einen Türkenkrieg unter den jetzigen Umständen nicht mit aller der Aufmerksamkeit zu betrachten, welche die Sache verdient.

War jemals eine Sache geeignet, die Urtheile bis zur gänzlichen Aufklärung zu suspendiren, so ist es die russisch-türkische Angelegenheit, welche von den größten und weisesten Regierungen betrieben, unstreitig nichts zu wünschen übrig lassen wird, wenn der von Leidenschaft entfesselte Geist alsdann nur nicht gewaltsam durch gefärbte Brillen sehen will, wenn die Decke endlich aufgehoben wird." (Frankf. Z.)

Warschau, vom 15. July.

Die Weichsel herab sind viele Fahrzeuge mit allerlei Getreide hier angekommen, und es würden deren noch mehr seyn, wenn nicht der niedrige Wasserstand die Fahrt äußerst beschwerlich machte.

Vorgestern gegen 3 Uhr Nachmittags war hier 24 Grad Wärme. Der Himmel umwölkte sich und ein heftiger Platzregen fiel. Das Thermometer fiel auf 16 Grad und bald darauf fielen Schloßen von der Größe der Haselnüsse, welche sehr bedeutenden Schaden verursacht

haben. In der Gegend von Tarczyn war ein ungeheuerer Sturmwind und Hagelschlag, wodurch nicht nur allein die Fenster in den Dörfern zerschlagen, sondern auch Häuser umgeworfen wurden; ein Junge wurde von den Schloßen erschlagen.

Ein kleines Kind, welches durch Unvorsichtigkeit der Kindermagd allein am Fenster eines ziemlich hohen Stockwerks gelassen wurde, hat beim Herunterfallen auf eine sonderbare Art das Leben erhalten; es blieb nämlich an einem an der äußern Mauer befindlichen Vogelhause hängen. Der in demselben gewesene Vogel entging seiner Gefangenschaft durch eine durch den Druck bewirkte Oeffnung.

Madrit, vom 1. July.

Ein öffentliches Blatt will versichern, es stehe der Organisation der Cortes eine große Veränderung bevor, welche von der Regierung vorgeschlagen, von Frankreich unterstützt, und wahrscheinlich von der Mehrheit der Cortes wird angenommen werden. Es sollen unter andern zwei Kammern gebildet, und dem königlichen Veto, so wie der königlichen Gewalt überhaupt und der Regierung mehr Ausdehnung gegeben, und die constitutionelle Form von Spanien der von Frankreich näher gebracht werden.

Aus Italien, vom 9. July.

Aus Neapel schreibt man vom 22sten v. M.: „Seit einiger Zeit steigen aus der Mündung des Vesuvs von Zeit zu Zeit dicke Rauchwolken empor; doch ist dieses mit keinem merkwürdigen Phänomen begleitet"

Zu Palermo wurde am 15. Junius das Oberhaupt der Bonachen guillotinirt; er wurde in Genua arretirt und von der sardinischen Regierung der sicilianischen ausgeliefert. 13 der Theilnahme an Meccio's Verschwörung verdächtig befundene Individuen sind als unschuldig in Freiheit gesetzt worden. Uebrigens zieht der Prozeß sich in die Länge, da der angeblichen Mitschuldigen in allem 85 sind.

In Nachrichten aus Turin vom 25. Juny heißt es: „Am 23sten, als am Vorabende des heil. Johannes des Täufers, Schutzheiligen unserer Stadt, wurde allhier nach alter Gewohnheit auf dem Schloßplatze ein Freudenfeuer angezündet. Ihre Majestäten der König und die Königin sahen diese Volkslustbarkeit aus den Fenstern des Pallastes mit an, fuhren sodann durch die Reihen der aufgestellten Truppen, die eine dreimalige Salve gaben, und hierauf vor den Souverainen vorbei defilirten."

Guadeloupe, den 12. Mai.

Wir befinden uns diesen Augenblick in lebhafter Besorgniß und, wie es scheint, im Augenblick einer Krise, die wir wohl längst hätten erwarten können. Es sind Verständnisse zwischen unseren Farbigen und denen von Haiti entdeckt worden, und man zweifelt nicht, daß dort eine Expedition auf hier vorbereitet werde. Unsre Farbigen verkaufen alles was sie haben und ziehen nach Haiti. Es sind Briefe aufgefangen worden, die die schlimmsten Anschläge enthielten; es scheint diese Expedition mit den Columbischen Kapern, richtiger gesagt Freibeutern, verabredet und von einem Agenten geleitet zu seyn.

St. Thomas, vom 8. Juny.

In Caraccas waren Berichte vom General Bolivar eingegangen, daß er mit großer Macht bis Quito vorgedrungen sey (die Einnahme der Hauptstadt so wenig, als daß es ohne Blutvergießen geschehen, wird hier bestätigt, ungeachtet der Nachricht, welche französische Zeitungen hierüber vom General Eben zu haben vorgaben), nachdem er in der Gegend ein Treffen mit General Cruz Murgeon, dem spanischen Statthalter von Panama, gehabt, worin dieser gänzlich geschlagen und selbst umgekommen war.

Unsre Nachrichten von Maracaibo bestätigen die früher gemeldete Niederlage des General Morales keineswegs, vielmehr melden sie, daß seine Macht, obgleich nicht über 3000 Mann, zu furchtbar für die Columbier sey, um ihm eine Schlacht anzubieten. Er war im Besitz beider Ufer des nach Maracaibo führenden Stroms und im Stande, die Columbier sehr zu beschweren; man fürchtete sogar, daß Morales selbst ihm in die Hände fallen dürfte, eine Nachricht, die hier mit Schrecken entgegengesehen wird, weil wir diese Stadt, die zur Haupt-Niederlage der Waaren-Einfuhr für Columbien geworden war, großen Credit geschenkt haben.

Nachtrag zu No. 85. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 22. July 1822.)

Türkei und Griechenland.

St. Petersburg, vom 19 Juny.

Man glaubt, daß der Kaiser noch den ganzen Monat Juny in der hiesigen Residenz zubringen und dann die Reise zum Congreß in Italien antreten wird. Daß im Laufe dieses Sommers kein Krieg mit den Türken ausbrechen wird, hält man um so viel gewisser, als man versichert, daß erst durch den bevorstehenden europäischen Congreß die Angelegenheiten der Türkei schlüßlich entschieden werden sollen und man russischer Seits Alles zu vermeiden entschlossen zu seyn scheint, was zu einem Bruch mittlerweile führen könnte. Bei dem hiesigen Departement der auswärtigen Angelegenheiten wird übrigens Alles so geheim gehalten, daß man die eigentliche und wahre Lage der Verhältnisse Rußlands zur Pforte nur aus den Thatsachen, die bekannt werden, schließen kann, und diese scheinen alle für die Erhaltung des Friedens zu sprechen. (Nürnb. Zeit.)

Kronstadt, vom 28. Juny.

Nachrichten vom 24sten d. aus Bukarest zufolge, sind in dieser Hauptstadt seit dem 22sten täglich frische Truppen eingerückt. Auf dem flachen Lande und an der Donau waren schon früher Verstärkungen angekommen. Die türkischen Offiziere versichern zwar, es sey ein bloßer Garnisonswechsel, allein wenn 500 abgehen, so kommen wenigstens 1000 neue. So ist, nach Aussage der Reisenden und nach allen Privatbriefen, der Zustand in diesen unglückseligen Ländern.

Von der türkischen Grenze, vom 30. Juny.

Die wichtigen Schlachten bei Trikala, Larissa, Suli und Zittani haben den Griechen bedeutende Vortheile gebracht. Die Griechen haben jetzt um so mehr Hoffnung ihre Sache begünstigt zu sehen, da die Bemühungen der Türken, besonders die Einnahme von Morea, schon zum drittenmal wirkungslos blieben. Die griechische Flotte wird mit unglaublicher Schnelligkeit verstärkt und bewaffnet; auf allen Flaggen liest man die Aufschrift: „Leben oder Tod.“ — Im Hafen zu Constantinopel wird auch die Flotte ausgerüstet, doch fehlt es an Matrosen und geschickten Anführern.

Briefe, welche in Semlin eingegangen sind, berichten, daß, nachdem das türkische Corps Larissa verlassen hat, dasselbe gänzlich aufgerieben wurde. Eben so soll die Armee des Churschid Pascha durch Ulysses und Demetrius Ypsilanti ein gleiches Schicksal erfahren haben und man will wissen, daß, da ihn auch die Albaneser verlassen haben, er aus Verzweiflung sich vergiftet haben soll. — Andern Nachrichten nach soll Churschid Pascha zu den Griechen übergegangen seyn.

Von der italienischen Grenze, vom 7. July.

Auch zu Venedig hat man durch Schiffe, die daselbst aus dem adriatischen Meer eingetroffen sind, die Nachricht von einem zu Gunsten der Griechen ausgefallenen Seetreffen und vom Rückzug der Flotte des Kapudan Pascha in die Dardanellen erhalten. In einem zu Corfu zirkulirenden Handelsbülletin, das auch an auswärtige Correspondenten verschickt worden ist, wird darüber Folgendes gesagt: „Der Kapudan-Pascha, Ali Bey, welcher sich mit weitaussehenden Projecten zur Bezwingung der Inseln und Morea's beschäftigte, wurde durch zwei griechische Flottillen verhindert, diese Unternehmung zu beginnen. Er konnte seine Drohungen nicht einmal gegen Mitylene ins Werk setzen. Auf der Insel Samos sind griechische Hülfstruppen ans Land gestiegen; alles ist dort zum nachdrücklichsten Widerstand organisirt. Selbst das Innere der unglücklichen Insel Scio ist noch nicht bezwungen. Die Asiaten sind nur zum Plündern und Morden brauchbar, wo von ernstlichem Kampf die Rede ist, da stellen sie sich nicht ein. Um seine Verlegenheit zu verbergen, gab der Kapudan Pascha vor, er müsse seine Unternehmung verschieben, bis die zweite, zu Constantinopel ausgerüstete Flotte zu ihm gestoßen seyn würde. Allein sobald die Griechen ihn ernstlich angriffen, und einige seiner Schiffe im Gefecht begriffen waren, fand er für gut, diese ihrem Schicksal zu überlassen,

und sich mit seiner Hauptmacht, auf die er so sehr trotzte, in Sicherheit zu setzen.“

Von der Donau, vom 8. July.

Ein aus sehr guter Quelle kommender Privatbericht gibt aus Griechenland bis zum 15ten Juni folgende Nachrichten: „Seit dem Monat May haben die Angelegenheiten der Griechen eine weit günstigere Wendung genommen. Nicht nur haben sie die Plane, die zu ihrer Bezwingung in Constantinopel mit gewissen fremden Agenten festgesetzt worden sind, vereitelt, sondern auch auf allen Punkten die Offensive ergriffen, die ihnen weit mehr zusagt und ihren Angelegenheiten bessern Fortgang verschafft, als das bisher beobachtete Vertheidigungssystem. Zu diesem Ende haben sie in Morea nur so viele Streitkräfte zurückgelassen, als schlechterdings nothwendig war, um die Halbinsel gegen alle Angriffe zu sichern; dagegen aber den größten Theil ihrer streitfähigen Macht in verschiedenen Richtungen ins nördliche Griechenland gesendet. Das zu Missolonghi gelandete Corps ist über Anatoliko und Vrachori an den Meerbusen von Arta gezogen, und bedroht einerseits Prevesa, das bereits zur See blokirt ist, und andererseits Arta, wohin sich nach dem bei Patradschik erfochtenen Siege (in der Nähe von Zittuni) ein anderes Corps über Rentina gleichfalls in Bewegung gesetzt hat. Die gänzliche Befreiung von Epirus und Thessalien ist jetzt das Hauptaugenmerk der Griechen. Wenn diese Aufgabe gelöst ist — und allen Anzeigen nach wird sie diesen Sommer über vollbracht — so soll mit vereinten Kräften ein Angriff gegen Macedonien unternommen werden. — In Thessalien bietet das befestigte Larissa und dessen verschanztes Lager den Türken noch immer einen günstigen Zufluchtsort dar. Diesem wichtigen Platz haben sich jetzt die Moreoten unter Demetrius Ypsilanti, über Thaumako, genähert, und die bei Pharsala aufgestellten Türken geschlagen. Von Trikala ist Diamanti aufgebrochen, um sich mit Demetrius zu vereinigen. Man versichert, Churschid, der nach Janina zurückgedrängt worden, fängt an, seine mißliche Lage einzusehen, und wird wahrscheinlich das einzige Rettungsmittel, das ihm noch übrig bleibt, ergreifen, und sich mit den Griechen gegen ihre Unterdrücker verbinden, da er in Constantinopel bereits dem Tode geweiht seyn soll.“

London, vom 9 July.

Die Morgen-Chronik sagt: „Die Schandthaten auf Scio und zu Constantinopel haben endlich die Menschlichkeit der Engländer aufgeregt und man eröffnet eine Unterzeichnung zur Unterstützung der unglücklichen Griechen. Dieß Volk hat unglücklicher Weise nur zu viel Ansprüche, nicht nur an unsere Milothätigkeit, sondern selbst an unsere Gerechtigkeit, denn außer der unmittelbaren, von unserer Regierung seinen Feinden gegebenen Hülfe, haben wir auch mittelbar auf verschiedene Art zu seinem Unglück beigetragen. Wir kennen keine Vergütung für den Schandflecken, den die Ereignisse im Orient der Ehre unserer Nation anhängen müssen. Wenn man uns selbst bewieß, daß die Fortdauer des barbarischen Despotism der Türken und die Vertilgung der Griechen uns in Handelsbeziehung vortheilhaft wären, so würden wir ohne Anstand äußern, daß man unsere Ehre und unsern Ruf nicht solchen Rücksichten aufopfern müßte. Die Befreiung der Griechen würde uns indeß in jeder Hinsicht vortheilhafter seyn. Die Vertilgung derselben wird den unaufhaltbaren Fall der Türken nur beschleunigen. Die Würfel liegen jetzt. Entweder Vertreibung der Türken aus Europa oder Vertilgung der Griechen. — Auf keinen Fall (sagt ferner dasselbe Blatt) kann das türkische Reich lange bestehen; es trägt den Keim der Vernichtung in sich. Durch Ausrottung der Griechen wird die Vertreibung der Türken aus Europa nicht gehemmt, nein, beschleunigt. Denn die Türken beziehen fast alle ihre Hülfsmittel von den Griechen. Sie sind von Abgaben befreit, und militairische Marodeurs, die ohne ein unterworfenes Volk, das für sie arbeitet, gar nicht bestehen könnten.

Vermischte Nachrichten.

Nach einer Königl. Kabinetsordre soll die Küstenfrachtfahrt von einem preußischen Hafen nach einem andern inländischen Platze (cabotage) nur einheimischen See-Schiffern erlaubt seyn.

Die Naumburger Messe soll besser ausgefallen seyn als man erwartete; besonders sollen von englischen Waaren mehrere tausend Centner beim Zollamt als verkauft angegeben seyn.

An der Jubiläumsfeier in Herrnhut nahmen auch zwei Minister und der Ober-Consistorial-Präsident aus Dresden Theil, so wie 50 evangelische Pfarrer aus der Umgegend, ja auch mehrere katholische Geistliche aus Böhmen. Die Aebtissin der Abtey Mariaschein sandte ein Glückwünschungsschreiben.

Die Brüsseler Zeitung gab unlängst Nachricht über den Ausgang eines merkwürdigen Kriminal-Prozesses gegen die Familie Fabri. Diese bestand aus den Eltern, zwei Söhnen und einer Tochter. Mutter und Tochter fanden sich ermordet. Gegründeter Verdacht, die That verübt zu haben, fiel auf den Vater und die Söhne. Die Untersuchung ergab die Gewißheit, daß wenigstens von Einem der Dreien das Verbrechen begangen seyn müsse. Nach dem letzten, zwei Tage lang dauernden Verhör sprach das Assisengericht sie, zwar nicht los, aber frei, und der Präsident endigte den Prozeß mit den Worten: „Angeklagte! das Gericht hat sich überzeugt, daß Einer von euch Dreien der Mörder ist. Aber aus Besorgniß, vielleicht den Unschuldigen zu treffen, muß es den Schuldigen dem Gerichte Gottes, seiner eigenen Pein und seinen Gewissensbissen überlassen.“

Der Großherr hat dem Pascha von Aegypten die Insel Cypern wirklich abgetreten. Die bis jetzt ungebaut gelegenen zwei Drittel der Insel sollen nutzbar gemacht werden. Eine Veränderung, welche dem Handel große Vortheile verspricht.

Vor Kurzem fand in Wien das jährliche Wettrennen der herrschaftlichen Läufer Statt; der Weg, für ein Pferd im besten Trabe kaum in einer Stunde zurückzulegen, ward in 40 Minuten durchlaufen. Der erste Preis beträgt 50 Dukaten; der diesjährige Sieger hat ihn schon zweimal gewonnen. Die Wettrenner übersandten von den erhaltenen Geschenken an die zu milden Zwecken sich vereinigte Gesellschaft adlicher Frauen 200 Gulden.

Herr v. Humboldt stellt jetzt zwischen Montmartre und Montlheny, im Bezirk Versailles, interessante Versuche über die Schnelligkeit der Verbreitung des Schalls an. Bei dieser Veranlassung hat sich unter andern die Bemerkung ergeben, daß, wenn bei einem Gewitter der Donner schon 3 Sekunden nach dem Blitz erfolgt, man sich dann nur etwa ein Viertel einer französischen Meile von dem eigentlichen Stande des Gewitters entfernt befinde.

Drei amerikanische Schiffe sind wegen Bruchs der Blokade der festen Küste von einem, in St. Juan ausgerütteten spanischen Kaper genommen und nach Pounce aufgebracht worden; es werden noch drei Kaper dort ausgerüstet und es ist die Absicht, alle neutralen, nach Südamerika fahrenden Schiffe zu nehmen.

Herr Malopeau in Paris hat mit vielem Glücke farbige lithographische Zeichnungen in Oel auf Leinwand übertragen.

Großbrittanniens Ausfuhr wollener Fabrikate betrug vom 5. Januar 1821 bis 1822 zusammen 7,395,185 Pfund. Hiervon war verschifft worden: nach den vereinigten nordamerikanischen Staaten für 1,980,475, nach Ostindien und China für 1,421,650, nach Deutschland und Preußen für 577,481, nach Portugall und den azorischen Inseln für 378,094, nach Brasilien für 322,362, nach Holland für 251,822, nach Italien für 198,186, nach Spanien für 150,340, nach Frankreich für 1205 Pfund eingebracht; (da aber Irland, Guernsey und Jernsey beinahe für eine Million erhalten haben, so ist wohl wahrscheinlich, daß davon ein bedeutender Theil durch Schmuggeln nach Frankreich gekommen ist). In dem nämlichen Zeitraum betrug die Totaleinfuhr von Wolle 15 Mill. 625,303 Pfund, worunter aus Deutschland 8,615,526, aus Spanien 6,968,927, aus Frankreich 231,568, aus dem Königreich der Niederlande 310,587, aus Rußland 67,147, aus Preußen 29,749 Pfd. rc. begriffen waren. Ueberhaupt blieben am 5ten Januar 1822 unter andern: 1,197,111 Pfund aus Deutschland gekommene Wolle, im Ganzen 3,043,000 Pfund.

Unsern Freunden widmen wir die Anzeige, daß wir am 1. July d. J. in Cudowa unsere Verlobung feierten.

Bertha Reichhelm.
Paulus von der Lippe.

Von einem gesunden Knaben wurde meine Frau den 17ten d. M. zu Wyssocka glücklich entbunden.

Kant. Quart. Oswitz den 20. July 1822.

Blankenburg,
Hauptmann der Artillerie.

Gestern trennte der Tod meine 32jährige zufriedene Ehe, indem er mir meine Gattin Charlotte Auguste Christiane Friedericke geb. Sigmann entriß, meinen Freunden und Bekannten zeige ich diesen mich sehr niederbeugenden Verlust hierdurch ergebenst an. Ich ehre Ihre Theilnahme, allein ich verbitte alle Beileids-Bezeigungen.

Schmiedeberg den 17ten July 1822.

Der Commerzien-Rath Gebauer.

In vergangener Nacht früh um ¼ auf 1 Uhr endete unsere gute Mutter, die verwittwet gewesene Herzoglich Braunschweig-Oelsnische Frau Kammerräthin Heller geborne Scholz, im Alter von 72 Jahren, an den Folgen des Schlagflusses, ihre irdische Laufbahn. Dies theilnehmenden Verwandten und Bekannten zur Nachricht. Breslau den 21. July 1822.

Christiane Henriette Wilhelmine Krause
geb. Heller.
Carl Jonathan Samuel Krause.

Theater.

Montag den 22sten July: Das Intermezzo.
Dienstag den 23sten: Belmonte und Constanze. Madam Seidler die Constanze, als letzte Gastrolle.

Als Unterstützungs-Beiträge für die abgebrannten Armen haben ferner bei mir abgegeben:

I. Für die zu Stein:

J. G. S. 1 Rthlr. Crt.; ein Ungenannter, Breslau den 19ten July, 1 Rthlr. Crt.;

II. Für die zu Loslau:

Ein Ungenannter, Breslau den 16ten July, 12 Sgr. 6 Pf. Crt.; P. H. 3 Rthlr. Münz Crt.; Sch. 1 Rthlr. Crt.; J. D. D. 20 Sgr. Crt.; Hr. Steinmetzer Höhner 1 Rthlr. Crt.; (bis hieher ist alles Geld, im Betrage von 4 Rthlr. in Tresorscheinen, 96 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. und 37 Rthlr. Nom. Münze, bereits nach Loslau befördert worden); ein Ungenannter, 3 Rthlr. Crt.; ein dergl. 7 Sgr 6 Pf. Crt.; P. W. in M. 20 Sgr. Crt.; ein Ungenannter, den 19. July, 1 Rthlr. in Tresorscheinen; A. B. 3 Rthlr. Crt.; ein Ungenannter ein versiegeltes Packet, worin Wäsche und Geld; H. v. H. u. T. v. St. ein Päckchen worin 1 Tuch, 3 Hemden, 3 Paar Strümpfe und 4 Rthlr. Crt.; B. v. R. ein Päckchen Wäsche.

III. für die zu Peiskretscham:

Ein Ungenannter, Breslau den 16ten July 12 Sgr. 6 Pf. Crt.; Hr. Kfm. F. W. Mitchke 2 Rthlr M. Crt; Sch. 1 Rthlr Crt.; Hr. Steinmetzer Höhner 1 Rthlr. Crt.; J. G. S. Breslau den 18. July, 1 Rthlr. Crt.; K. 1 Rthlr. Crt.; Hr. Professor Dereser 2 Rthlr. in Tr.; H. v. H. u. T. v. St. 2 Rthlr Crt.; ein Ungenannter 7 Sgr. 6 Pf. Crt; P. W. in M. 20 Sgr. Crt.; Hr. Uhrmacher Wiesner 20 Sgr. Crt.; Hr. Buchhalter Förell 1 Rthlr. Crt.; A. B. 3 Rthlr. Crt.; J. F. H. 1 Rthlr. Crt.; B. v. R. ein Packet alte Kleidungsstücke; Mad. Gallert 15 Sgr. Crt.

W. G. Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 20. July 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	$144\frac{3}{4}$
Hamburg . - Bco. .	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	—	$152\frac{1}{4}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	$7.1\frac{3}{4}$
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$104\frac{1}{6}$	—
Augsburg	2 M.	—	$103\frac{1}{6}$
Wien in W. W. . . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	$104\frac{2}{3}$	—
Ditto	2 M.	—	$103\frac{7}{12}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 M.	—	$99\frac{1}{12}$
Holländische Rand-Ducaten . .		—	97
Kaiserliche dito		—	97
Friedrichsd'or		$14\frac{1}{2}$	14
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175	$175\frac{2}{3}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		$102\frac{5}{6}$	$102\frac{1}{3}$
Ditto - 500 - . .		$103\frac{1}{3}$	—
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		$105\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligationen		82	—
Churmärk. Obligationen . . .		$64\frac{1}{2}$	—
Dantz. Stadt-Obligations . . .		$30\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine		$73\frac{3}{4}$	$73\frac{1}{4}$
Lieferungs-Scheine		—	
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		—	$42\frac{1}{4}$

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Gütle, J. Ch., Handbuch gemeinnütziger Wissenschaften und Künste, oder Sammlung ausgesuchter Vorschriften zum Gebrauche für Haus- und Landwirthe, Professionisten, Fabrikanten, Künstler und Kunstliebhaber. 8. München. Lindauer 1 Rthlr.

Schmidt, C. W., Hand- und Hülfsbuch für Branntweinbrenner und Bierbrauer, vornämlich beim praktischen Betriebe. 8. Leipzig, Weygand 18 Sgr.

Dieterichs, J. F. C., Anleitung das Alter der Pferde nach dem natürlichen Zahnwechsel und den Veränderungen der Zähne zu erkennen und in dieser Hinsicht gegen Betrug im Pferdehandel sich zu schützen. Mit 12 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin, Christiani. Geh. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Der in diesen Blättern schon mehrmals angekündigte hist. Kupferstich, von Wachsmann in Berlin einem gebornen Schlesier

„die angeklagte Ehebrecherin"

nach dem in der Königl. Gallerie befindlichen Gemählde des Fra Sebastian del Piombo" hat des theuern Preises wegen bisher keinen Absatz gefunden, dies hat den Künstler bewogen, den Preis herabzusetzen, um seinen lieben Landsleuten den Ankauf zu erleichtern, es kostet nehmlich jetzt und ist dafür in der W. G. Kornschen Buchhandluug zu haben

ein gewöhnlicher Abdruck	10 Rthlr.
auf Chinesisches Papier	15 Rthlr.
ein Abdruck vor der Schrift	20 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 20. July 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 28 Sgr. 10 D'n. —	1 Rthlr. 27 Sgr. 6 D'n. —	1 Rthl. 26 Sgr. 3 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 27 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 25 Sgr. 6 D'n. —	1 Rthl. 23 Sgr. 5 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthlr. 4 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthl. 2 Sgr. 7 D'n.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. 3 D'n. —	= Rthlr. 28 Sgr. 5 D'n. —	= Rthl. 26 Sgr. 7 D'n.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Löwen: Frau Fürstin v. Radzivil, von Willna. — In der goldenen Gans: Hr. Graf v. Sehrr, Landes-Aeltester, von Dobrau; Hr. v. Stein, Präsident, von Königsberg; Hr. Weese, Stadt-Aeltester, von Frankenstein; Hr. Braune, Generalpächter, von Rothschloß; Hr. Gürgens, Kaufmann, von Bremen; Hr. Baarth, Hr. Penack, Kaufleute, beide von Posen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Steckberg, Kaufmann, von Solingen; Hr. Block, Gutsbesitzer, von Steinsdorf. — Im blauen Hirsch: Hr. Tittel, Regierungsrath, von Posen; Hr. Beyerlein, Salzfactor, von Glogau; Hr. v. Taubadel, Landr., von Kreuzburg; Hr. Glauer, Gutsbes.; von Schurgast; Hr. v. Leipziger, von Peltschütz; Hr. Störner, Kaufm., von Stettin. — Im goldenen Baum: Hr. Lessel, von Konitz; Hr. v. Brun, von Bärwalde; Hr. v. Rappold, Landesält., von Klein-Zauche. — Im goldenen Zepter: Hr. v. Böhm, Major, von Oels; Hr. Sternitzky, Forstmeister, von Trebnitz; Hr. Henkel, Doktor, von Syradz. — Im Kronprinz: Hr. Rosenberg, Kaufmann, von Berlin; Hr. Wagner, Kaufmann, von Stargard. — In Privat-Logis: Hr. Beyer, Geheimerath, von Posen, in No. 408.; Hr. Cöster, Ob. L. G. Assessor, von Berlin, in Nro. 1943.; Hr. Worbs, Kaufmann, von Glatz, No. 1900.

(Bekanntmachung.) Im Verfolg unsrer Verfügung vom 13ten May d. J., wornach die zu revidirenden Bauzeichnungen mittelst schriftlicher Eingabe an unsre Bau-Deputation eingereicht werden sollen, fordern wir alle Bauherren und Baumeister hiermit auf: den einzureichenden Zeichnungen von allen Neubauen, sie mögen Wohnhäuser, Seitengebäude, Hoff- oder irgend welche andre Gebäude betreffen und die Gebäude mögen auf schon bebauet gewesenen oder neuen Baustellen errichtet werden, jedesmal auch eine Zeichnung von der Lage des Bauplatzes und dessen nächsten nachbarlichen Grenzen und Umgebungen beizufügen, auf welcher das

neu aufzuführende oder umzubauende Gebäude nebst den benachbarten, nach ihrer Stellung, Länge und Tiefe angegeben seyn müssen. Breslau den 2. July 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Das am Nikolai-Thore belegene, dem Steuer-Fiskus gehörige Steuer-Amts-Gebäude, soll auf den 24ten d. M. (Mittwochs) unter der Bedingung des baldigen Abbrechens öffentlich versteigert werden; Kauflustige haben sich daher an dem gedachten Tage in dem Hauptsteuer-Amts-Gebäude hieselbst, vor dem diesfalls ernannten Commissarius Herrn Steuer-Rath von Damnitz einzufinden. Der Zuschlag erfolgt für den Meistbietenden unter Vorbehalt höherer Genehmigung. Breslau den 13ten July 1822.

Königl. Preuß. Regierung. IIte Abtheilung.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Gläubiger des Königlichen Regierungs-Raths und General-Landschafts-Repräsentanten Carl Friedrich Leopold v. Goldfuß die Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Nimptsch'schen Kreise gelegenen Rittergutes Kittelau, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1821, nach der in dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 41,325 Rthlr. 9 Gr. 11 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 30. Novbr. d. J. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23. Februar 1822 und den 22. May 822, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 24sten August 1822, Vormittags 11 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schmidt im Partheyen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Enge, Justiz-Commissions-Rath Klettke und Morgenbesser vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 19. Octbr. 1821. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 14. P. 1. des allgemeinen Landrechts, denen noch etwa unbekannten Gläubigern des zu Diersdorf bei Strehlen verstorbenen Grafen Friedrich Ludwig von Pfeil die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihrer etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 25ten Juny 1822.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Publicandum.) Der Fourage-Bedarf für die Königlichen Truppen der Zwölften Division des VI. Armee-Corps, excl. Landwehr, welche zu den diesjährigen Herbst-Uebungen in der Gegend von Neustadt und Zülz gegen das Ende des künftigen Monats versammelt werden, soll zur directen Verabreichung in magazinmäßiger untadelhafter Beschaffenheit an den

Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Derselbe kann ungefähr betragen 370 Winspel Hafer, 1200 Centner Heu, 150 Schock Stroh. Alle zu dieser Lieferung geeignete Unternehmer werden hiermit aufgefordert, sich an dem auf den 5ten August c. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Licitations-Termin im Geschäfts-Locale der unterzeichneten Intendantur, im Feigenbaum, Altbüßer- und Kupferschmiede-Gassen-Ecke mit hinreichender Caution versehen, einzufinden, wo ihnen vor Abgabe ihrer Offerten die Lieferungs-Bedingungen noch näher bekannt gemacht werden sollen. Bei annehmlicher Forderung wird der Zuschlag nicht erst vorbehalten werden. Zur Uebernahme anderweitiger Lieferungen für die Zeit vom 1ten October c. ab können Entrepreneurs sich bei dieser Gelegenheit gleichfalls melden.

Breslau den 16ten July 1822. Königliche Intendantur des VI. Armee-Corps.

Weymar.

(Avertissement.) Wir Direktor und Justizräthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Kaufmann J. M. Rawiczer das dem Fabrikant Carl Meyer zugehörige Haus No. 1623. auf der Tanniggasse, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 3448 Rthlr. 26 Sgr. 9½ Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 6 Monaten, vom 13. Mai dieses Jahres an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen nehmlich den 16ten Juli und den 18ten September besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 29ten November Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Rhode in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Produktion der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 3ten Mai 1822.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Stadt-Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagd auf der Feldmark Lehmgruben und dazu gehörigen städtischen Teichäckern ist pachtlos geworden und soll von inclusive 18²²⁄₂₃ ab auf 3 Jahre anderweit verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Bietungs-Termin auf den 30sten dieses Monats auf dem hiesigen Rathhause Vormittags um 11 Uhr angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 18. July 1822.

Die Städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

(Avertissement.) Zum Verkauf des Johann Friedrich Baumhauerschen zu Haasenau sub No. 14. belegnen, und auf 3781 Rthlr. Cour. gewürdigten Kretschams steht ein anderweitiger peremptorischer Licitations-Termin auf den 13ten August c. Vormittags um 11 Uhr an. Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, in diesem Termine sich im unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amte auf dem Dohm hieselbst einzufinden, ihr Gebot abzulegen, und den Zuschlag zu gewärtigen. Breslau den 11. July 1822.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Johanna Helena Mäntlersche Grundstück zu Neuscheitnig sub No. 11. bestehend aus Haus und Garten, welches auf 5942 Rthlr. 21 Sgr. 3 D'n. Courant gerichtlich gewürdiget worden, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden soll. Terminus licitationis peremtorius wird auf den 23ten August c. a. Vormittags um 11 Uhr angesetzt. Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, im

gedachten Termine vor dem Herrn Justiz-Commissario Grützner im Amte auf dem Dohme sich einzufinden, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden mit Genehmigung der Vormundschaft der Zuschlag erfolgen soll. Breslau den 20ten Juny 1822. Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Haus-Verkauf.) Es ist das Haus No. 80. so eine Schank-Wirthschaft zum Betriebe hat und Tanz halten kann, aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 8 Stuben, 2 Gewölbe, 4 Keller und einen Obstgarten, Stallung auf 16 Pferde und ist sich der Bedingungen wegen, an den Eigenthümer desselben zu wenden. Strehlen den 16ten July 1822.

(Orangeriebäume-Verkauf.) Bei dem Dominio Branitz im Leobschützer Kreise ist noch eine bedeutende Quantität vorzüglich schöner Orangeriebäume um sehr billige Preise zu verkaufen. Kauflustige belieben sich an den dortigen Guthspächter Fischer zu wenden.

(Stiereverkauf.) Auf dem Dom. Jakschönau Oelsner Kreises steht ein 4½ jähriger Zuchtstier, Danziger Race, zum Verkauf.

(Vieh- und Wirthschaftsgeräthe-Verkauf.) Da ich veränderungshalber auf den 25ten July c. a. zu Bockau bei Canth auf dem Pfarrhofe 2 lichtbraune Pferde, 1 Hengst, 1 Stutte mit Blässen, und 2 schwarz braune Wallachen, 6 Stück melke Kühe, 2 Kalben, 1 Stier, Schwarz- und Federvieh, Wagenfahrt, Ackergeräthe, Schlitten und Geschirre ꝛc. meistbietend veräußern lassen will, so lade ich Kauflustige hierzu mit dem Bemerken ein: daß die erstandenen Sachen nur gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verabfolgt werden können.

Frank, Pfarrer.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 25ten July früh um 9 Uhr werde ich in meiner jetzigen Wohnung auf der Brustgasse im goldnen Triangel, neben dem Armenhause, veränderungshalber Meublement, Betten, mehrere Sorten Taback, eine sehr schöne Flöte, eine Geld-Kasse nebst mehrern andern Sachen, gegen baare Zahlung in Court. meistbietend versteigern.

S. Piere, concession. Auct. Commissair.

(Auctions-Anzeige.) Montag, den 22. Juli und folgende Tage, werde ich im Gewölbe Ohlauer- und Brustgaßecke, dem blauen Hirsch gegenüber, diverse Schnitt- und Galanterie-Waaren, wobei große Bourre de sui, Merino's und echt carmoisin, schwarze und grüne Plein-Tücher, eine Partie creas und carirte Leinwand zu Ueberzügen, große Trimeaux und kleine Spiegel, ein neues Sopha und 6 Stühle, und wegen gänzlicher Aufräumung eine bedeutende Quantität Steinguth und Porzellan meistbietend gegen gleiche baare Bezahlung in kling. Preuß. Conr. versteigern. Joseph Cohn, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 23ten früh um 9 Uhr Nachmittag um 2 Uhr werde ich auf der Schweidnitzer-Gasse im Marstall verschiedene Galanterie- und Schnitt-Waaren, Tuch-Reste, Uhren, Eau de Cologne, Fortepiano, Betten, Meubles und Spiegel gegen baare Zahlung in Court. verauctioniren. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag als den 23ten dieses früh um 9 Uhr werde ich in meinem Local auf der Ohlauer-Gasse in der Löwengrube No. 909. Juwelen, Bijouterie, Gold und Silber, und eine Parthie ächte Stück Perlen, einen Mahagoni Flügel, desgleichen Trimeaux und Meubles aller Art, seidne, wollene, leinene Schnittwaaren, wie auch eine große Geld-Casse gegen baare Zahlung in kl. Preußischem Courant verauctioniren.

Eduard Pick, Auctions-Commissarius.

(Unterrichts- und Pensions-Anzeige.) Ich benachrichtige hierdurch ein hochgeehrtes Publikum, daß ich seit Johanni d. J., meine seit Neujahr bestehende Unterrichts- und Pensions-Anstalt für höhere Stände in die Chatarinen-Straße No. 1363. im 2ten Stock, gegenüber dem Herrn Medicinal-Rath Andrée verlegt habe. — Auch ertheile ich Kindern und Erwachsenen gründlichen Unterricht im Französischen. Bei sehr billigen Bedingungen stehe ich für die gewissenhafteste Erfüllung der übernommenen Pflichten.

Sophie Caroline verw. Kraetz geb. Thieriol.

Beilage zu Nro. 85. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 22. July 1822.)

(Edictal-Citation.) Das Königlich Preußische Land- und Stadt-Gericht machet hierdurch nicht nur bekannt: daß das Hypotheken-Instrument d. d. Brieg den 23sten December 1813 über die auf das Haus sub No. 363. hieselbst und zwar 200 Rthlr. für den Sohn des Züchners Johann Christian Francke zu Breslau, Namens Johann Carl August, und 300 Rthlr. für die übrigen Johann Franckeschen Kinder als ein Legat, welches ihnen ex Testamento der verstorbenen Kaufmann, Frau Schmidten d. d. 12ten Febr. 1812 zugefallen und auf dies Haus eingetragen sind, verloren gegangen ist, sondern ladet auch zugleich den etwanigen Inhaber oder dessen Erben, Cessionarien oder welche sonst in die Rechte desselben getreten seyn möchten, hierzu zu dem auf den 29ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Commissario Herrn Justiz-Assessor Stancke zur Anmeldung der Ansprüche an das gedachte Hypotheken-Instrument mit der Verwarnigung vor: daß wenn sich der Inhaber des Instruments nicht melden und seine Ansprüche daran nachweisen sollte, er als böslicher Inhaber geachtet, das Instrument selbst für null und nichtig erkläret und dem rechtmäßigen Inhaber ein neues Instrument ausgefertiget und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Brieg den 11ten July 1822. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Subhastions-Patent.) Im Wege der Execution wird die in hiesiger Vorstadt, sub Nro. 4. des Hypothekenbuchs, an der Hauptstraße von Ratibor und Cosel nach Oppeln und Breslau belegene, dem Michael Fingerhut gehörige Gastwirthschaft, zum grünen Baum genannt, mit denen dazu gehörenden Aeckern und Wiesen, jedoch exclusive der vom Vorbesitzer dazu erkauften und unter der Jurisdiktion des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts belegenen Realitäten, welches Immobile exclusive dieser eben genannten Realitäten laut gerichtlicher Taxe am 19. August 1820 auf 3470 Rthlr. 5 Sgr. Cour. gewürdigt worden, in terminis den 24ten Auguste Vormittags 9 Uhr, den 24ten October c. Vormittags 9 Uhr und in dem peremtorischen Termine den 28ten December c. Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Schloß-Kanzley öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden und der Zuschlag sofort erfolgen, sofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme zulassen. Im Fall jedoch sich kein Käufer findet, soll dieses Immobile nach den Anträgen der Interessenten verpachtet werden. Dies Kauf- und eventualiter Pachtlustigen mit dem Bemerken, daß die Taxe zu jeder Zeit in unserer Registratur und auch das Immobile selbst in Augenschein genommen werden kann. Krappitz den 19ten Juny 1822.

Gerichts-Amt der Gräfl. v. Haugwitzschen Majorats-Herrschaft Krappitz.

(Subhastations-Patent.) Das dem Kaufmann Johann Galli gehörige, sub No. 2. des Hypothekenbuchs, ¼ Meile von der Stadt Ratibor belegene, am 2. April c. auf 9370 Rthlr. gewürdigte Vorwerk Ober-Otritz, wozu 60 große Morgen Ackerland und zwei Gärten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in terminis den 24sten August c. Vormittags 9 Uhr, den 24sten October c. Vormittags 9 Uhr in unserer Kanzlei auf hiesigem Schlosse und peremtorie in termino den 7ten Januar 1823 Vormittags 9 Uhr zu Schloß Kornitz bei Ratibor öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot — insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme zulassen — der Zuschlag erfolgen soll. Die Taxe ist jederzeit hier bei uns einzusehen, und der Administrator Borzuzky angewiesen, das Gut Kauflustigen vorzuzeigen. Krappitz den 16. Juny 1822.

Gerichts-Amt der Gräfl. von Haugwitz Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Jagd-Verpachtung.) Die in der Forst-Inspection Hammer belegenen Jagden von Pirbischau 1¼ Meile und Senditz 1 Meile von Trebnitz, werden dieses Jahr pachtlos, und sollen auf anderweitige sechs Jahre öffentlich meistbietend wieder verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf den 27ten July c. einem Sonnabend-Nachmittag um

3 Uhr fest, wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber sich in dem Dienstlokale der unterzeichneten Forst-Inspection gefälligst einfinden und ihre Gebote abgeben wollen. Trebnitz den 6. July 1822.
Königl. Forst-Inspection Hammer. Sternitzky.

(Erniedrigte Kalk-Preise.) In der Kalkbrennerei zu Maltsch an der Oder ist der Preis des gebrannten Kalkes vom 15ten July ab, der Scheffel von 12 Sgr. auf 11 Sgr. Courant oder 19 Sgr. 3 Pf. Nominal-Münze, und der Preis der Kalk-Asche pro Scheffel auf 5 Sgr. Court. herunter gesetzt worden. Winckler.

(Offene Stelle.) Der evangelische Schullehrer-Posten zu Zindel, Breslauer Kreises ist zu vergeben, sich hiezu qualificirende Subjecte haben sich bei mir zu melden. Außer dem fixirten Gehalt erhält der Schullehrer, wenn er musikalisch ist, noch eine besondere Zulage.
v. Nimptsch auf Jäschkowitz.

(Aufforderung.) Der Herr Prediger Sebastiani, welcher früher in Rattibor wohnte, wird ergebenst ersucht, seinen gegenwärtigen Aufenthalt der Expedition dieser Zeitung gefälligst anzuzeigen.

Anzeige
für die
Pränumeranten auf die wohlfeile Taschenausgabe
von
Schillers Werken
in 18 Bänden.

Zu dieser Ausgabe erscheint in meinem Verlage eine Sammlung von 18 Kupfern, bearbeitet von guten Künstlern, deren jedes einem Band derselben angehört.

Die sehr billige Pränumeration auf sämmtliche 18 Kupfer ist Ein Thaler zehn Groschen oder Zwei Gulden Vier und Zwanzig Kreuzer rheinl.

Die Buchhandlung Joh. Friedr. Korn der Aeltere nimmt darauf Pränumeration an, und die Sammlung wird Lieferungsweise ausgegeben werden, so wie das Werk selbst nach und nach bei Herrn Cotta die Presse verläßt. Gerhard Fleischer, Buchhändler in Leipzig.

(Kunst-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist nun der früher angekündigte Situations-Plan von Breslau erschienen und daselbst für 1 Rthlr. 8 Ggr. Court. zu haben.

(Einladung.) Der Coffetier Pelz in der Brauerey in Oswitz empfiehlt sich zu geneigtem Besuch, indem das Bier auf böhmische Art gebraut, von vorzüglich gutem Geschmack ist.

(Anzeige.) Einem Hochzuverehrenden Publikum und meinen werthen Gästen mache ich hiermit bekannt, daß ich Mittwoch den 24ten July nach Verlangen beim Ersten ein zweites Kegelausschieben geben werde. Bitte um geneigten Zuspruch, für alle Zufriedenheit werde ich bemüht seyn zu sorgen. Höfchen den 20ten July 1822. Eger, Coffetier.

(Anzeige.) Französische Seife in Pulvern, feine Wäsche nur gebleicht damit zu waschen, hell durchscheinendes Zeichen-Papier für Mahler und Zeichner, Rostpapier Stahl und Eisen ohne Mühe vom Rost zu polieren, vorzüglich schwarze englische Dinte, die nie Schimmel ansetzt, unlöschbare rothe und schwarze Dinte zum Wäsche-Zeichnen und Schminke erhielt ganz neu in sehr billigen Preisen C. Preusch. Altbüsser-Straße No. 1689.

(Anzeige.) Ganz vortrefflichen ächten französischen und Grünberger Wein-Essig zum Einmachen der Früchte, so wie sehr billigen Einmachzucker empfiehlt
F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe erhielt
J. W. Stenzel, Ohlauer Strafse.

(Anzeige.) Es sind reinliche Betten zu verleihen auf der Antonien-Gasse neben dem Kloster in der Postschmiede eine Stiege hoch.

(Verkauf von Mutterschaafen.) Sechszig Stück Mutterschaafe stehen zum Verkauf beim Dominium Alt-Schliesa.

(Zu verkaufen.) Eine Civil-Uniform mit goldner Stickerey No. 7. nebst Weste und Beinkleidern von weißem Casimir, so wie ein dazu gehöriger schöner Degen mit Gehenk und goldenen Portd'epee, ist zu verkaufen in No. 975. auf der Hummerey 2 Treppen hoch.

(Anzeige.) Gut und dauerhaft gearbeitete Mozartsche Flügel und dergleichen Fortepiano sind so eben fertig geworden und werden sehr billig verkauft in der Stadt Rom auf der Albrechts-Gasse von dem Instrumentmacher Wenzel Feuchtinger.

(Anzeige.) Das neu erbaute Wein- und Coffee-Etablissement im Melzerschen Garten zu Altwasser ist eröffnet. Die vorzügliche Situation, wohlgetroffene Einrichtung und reelle Handlungsweise, wird Jedem, der diesen Ort wohlwollend zu besuchen geneigt ist, angenehm erscheinen. C. G. Frey.

(Anzeige.) Einem Hochzuverehrenden Publikum empfiehlt sich bestens, als Auctions-Commissarius und Meubles-Commissionair. Eduard Pick, in der Löwengrube, auf der Ohlauer-Straße Nro. 909.

(Anzeige.) Aechten Grünberger Weinessig, zum Einlegen der Früchte, offerirt Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer-Straße, der Neisser Herberge gegenüber.

(Bekanntmachung.) Ich zeige hiermit Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum an, daß ich den 19ten July 1822 auf der äußern Ohlauer-Straße, neben der goldnen Kanne, in No. 1166. ein neues Speise-Etablissement angelegt; wo ich fortwährend Mittags und Abends mit den schmackhaftesten warmen und kalten Speisen aufzuwarten die Ehre haben werde. Die Tafel werde ich à la Carte einrichten, damit Jeder meiner werthesten Gäste die Wahl habe nach Wunsch zu speisen; wer praenumerando monatlich bezahlt, kann für billigere Preise speisen. — Bestellungen von Tractamenten, Hochzeiten u. dgl. werden auch angenommen, mit dem Versprechen, jeden meiner werthen Gönner auf das billigste und prompteste zu bedienen. C. Briel, Stadt-Koch.

(Handlungs-Verlegung.) Meine Handlung, welche ich während der Zeit des Baues meines Hauses, in dem, schräg über gelegenem, zu den drei Hechten genannten Hause betrieben, habe ich von heute an, wieder in mein Haus verlegt; und empfehle mich zu gleicher Zeit, meinen geschätzten Abnehmern ganz ergebenst J. W. Stenzel, Ohlauerstraße.

(Anzeige.) Da ich das bisherige Geschäft nicht mehr in dem Hause der Herren Lübbert & Sohn, (Junkernstraße No. 603.) betreibe, so zeige geehrten Bekannten meine einstweilige Wohnung, Groschengasse No. 831., ganz ergebenst an. Breslau, den 17. Juli 1822.
F. L. Cosmar.

(Anzeige.) Da ich meine Weinhandlung von der Ohlauerstraße, auf die Albrechtsstraße No. 1243. verlegt habe, so bitte ich meine geehrten Abnehmer, mich mit ihrem Besuche zu beehren. Breslau. A. Schätzlein.

(Wohnungsveränderung.) Von heute an wohne ich in der Neuschen-Gasse N. 463. im ersten Stock. Breslau den 17ten July 1822. Professor Dr. Henschel.

(Wohnungsveränderung.) Meine Wohnung ist nicht mehr auf der Altbüßer-Gasse im rothen Stern, sondern in der Prediger-Gasse No. 1263.
Amand Weickmann, Pferde-Verleiher.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Warmbrunn auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(Reisegelegenheit) für einzelne Personen, wie auch im ganzen nach Warmbrunn, Landeck und Reinerz auf kurze und weite Reisen, schnelles Fahren, billige Preise, Wagen nach Verlangen. Goldne-Radegasse No. 468. Salomon Hirschel.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Mädchen wünscht als Wirthschafterin oder Ausgeberin ihr Unterkommen zu finden. Das Nähere in der goldenen Rade-Straße No. 483. zwei Stock hoch bei Kömig.

(Offene Stelle.) Bey dem Königl. Domainen-Amte Kottwitz bei Ohlau ist der Posten eines Wirtsschaftsbeamten erledigt und soll bald wieder besetzt werden. Subjekte, die mit Zeugnissen ihres Wohlverhaltens und Geschicklichkeit versehen sind, können sich dieserhalb in Kottwitz melden.

(Bekanntmachung.) Es ist vorigen Sonntag ein Ordens-Kreuz des hiesigen Dohm-Stifts in der Schweidnitzer-Straße verloren worden, es wird der ehrliche Finder hiermit ersucht dasselbe gegen 5 Rthlr. Belohnung oder für die Armen, bei dem Dohmherrn v. Montmarin, auf dem Dohme, gefälligst abzugeben.

(Zu vermiethen.) Auf der Ohlauer-Straße No. 1194. dem Rautenkranz gegenüber ist der zweite Stock zu vermiethen.

(Zu vermiethen und bald oder auf Michaelis zu beziehen) ist auf der äußern lebhaften Ohlauer-Straße im Zuckerrohr, der zweite Stock von 2 Stuben und 1 Kabinet nebst Zubehör, sehr angenehm, lichte und freundlich, für eine einzelne Person oder als Absteigequartier. Das Nähere hierüber im Gewölbe.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist eine Stube für einen einzelnen Herrn ohnweit des Regierungs-Gebäudes. Das Nähere No. 2024. am Naschmarkt im Hausgewölbe.

(Zu vermiethen.) Es ist eine Wohnung an der Ohlauer-Promenade von 4 Stuben und 2 Cabinets nebst allem nöthigen Zubehör zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer dem Stadtrath Baldowsky zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Auf dem Freiguthe No. 5. & 6. zu Stabelwitz 1 Meile von Breslau ist eine geräumige Wohn- und Seitenstube zu vermiethen und bald oder Term. Michaeli c. a. zu beziehen. —

(Vermiethung.) 2 Stuben nebst Alkoven, Küche und Keller, im 2ten Stock am Ringe, sind veränderungswegen, um einen billigen Preis sogleich zu beziehen. Nähere Nachricht gibt der Agent Müller auf der Windgasse.

(Wohnungs-Anzeige.) In der Neiffer-Gasse Nro. 400. ist der erste Stock, bestehend aus 6 Stuben, Alkove, Speisekammer, Küche, 1 Kabinet, Keller und Bodengelaß, mit, auch ohne Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und bald oder auf Michaeli zu beziehen.

(Wohnung zu vermiethen.) 3 Stuben in der ersten Etage nebst allem Zubehör; auf dem Sande beim Maler Schmidt No. 13.

(Zu vermiethen) ist auf der Albrechts-Straße, ohnweit dem Regierungs-Hause ein dritter Stock von 4 Stuben, Alcove nebst Zugehör; wie auch zu verkaufen zwei noch wenig gebrauchte Leinwand-Pressen; ferner sind sogleich zu vergeben 4000 Rthlr. und 1500 Rthlr. auf hypothekarische Sicherheit. Das Nähere beim

Agent August Stock, Schuhbrücke im Saukopf.

(Zu vermiethen) ist auf der Kupferschmiede-Straße, in dem neuen Hause zu den drei Polacken genannt, der zweite und dritte Stock vorn heraus, jeder bestehend in 4 Stuben, große Alcove, lichten Kuchel und Zugehör, Stallung und Wagen-Remise, auch 2 Stuben zum Absteige-Quartier, auf Michaelis zu beziehen.

(Vermiethung von Wohnungen.) In dem Hause No. 1535. auf der heiligen Geistgasse an der Promenade, unweit dem Sandthor, ist der zweite Stock, bestehend: aus fünf Stuben und Küche nebst Zubehör, so wie auch noch eine Wohnung im dritten Stock, bestehend: aus 2 Stuben nebst Küche und Bodenkammer auf künftige Michaeli zu vermiethen, und das Nähere unten par terre hinten im Eingange rechter Hand, zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Zwei große schöne, trockne Keller, sind zu vermiethen, Junkernstraße No. 605. beim Kaufmann C. G. Kopisch.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.